

## Angaben zur Stellungnahme

**Thematik:**

Tourismusleitbild Kanton Luzern

**Teilnehmerangaben:**

FDP.Die Liberalen Luzern  
Waldstätterstrasse 5  
6003 Luzern

**Kontaktangaben:**

Kanton Luzern  
Bahnhofstrasse 15  
6002 Luzern

E-Mail-Adresse: [buwd@lu.ch](mailto:buwd@lu.ch)  
Telefon: 041 228 51 55

**Teilnehmeridentifikation:**

109188

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
1) Kapitel 4 «Tourismusleitbild»	1) Kapitel 4 «Tourismusleitbild»	<p>Das vorgelegte Tourismusleitbild ist eine der aktuellen Zeit und den aktuellen Herausforderungen angepasste Weiterentwicklung des Tourismusleitbildes von 2009. Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass das Tourismusleitbild in einem breit angelegten partizipativen Prozess erarbeitet wurde. Die aktuellen Herausforderungen sind aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Overtourism an wenigen Hot-Spots</li> <li>-Mangelndes Tourismusbewusstsein in Räumen mit viel Potential (z.B. ländliche Räume)</li> <li>-Wandel der Gästebedürfnisse</li> <li>-Digitalisierung</li> <li>-Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>Aus unserer Sicht noch zu wenig Gewicht wurde auf folgende Themen gelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Auswirkungen/Beeinflussung der Freizeitmobilität</li> <li>-Fachkräftemangel / Image der Branche als Arbeitgeber</li> </ul>	
1) Kapitel 4 «Tourismusleitbild»	1.1) Kapitel 4.4 «Entwicklungsperspektiven»	<p>Die über alle Teilgebiete gültigen Entwicklungsperspektiven erscheinen logisch und konsistent. Die in der Einleitung im Kapitel 4.4 erwähnten Ziele gelten aber nicht für alle Teilgebiete in gleicher Priorität und im gleichen Ausmass. So ist zum Beispiel das Ziel "Verlängerung der Aufenthaltsdauer" für die Freizeit- und Naherholungsgebiete auf der Luzerner Landschaft nicht so sehr im Zentrum wie in der Stadt Luzern und dem Vierwaldstätterseegebiet. Die Entwicklungsperspektiven sollten daher mit einer Aufstellung von pro Teilgebiet unterschiedlichen Zielen und Priorisierungen ergänzt werden, aufgeteilt nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Stadt Luzern / Vierwaldstättersee</li> <li>-Unesco Biosphäre Entlebuch</li> <li>-Luzerner Landregionen</li> </ul> <p>Zentral erscheint uns die Entwicklungsperspektive "Lebensqualität für Luzern". Angebote, die auch für die Wohnbevölkerung ein Mehrwert sind, sind damit auch zentrale Standortfaktoren für unsere Bevölkerung, und somit auch für die Wirtschaft und deren Angestellte. Wir werten positiv, dass dieser Aspekt des Tourismus künftig mehr gewichtet werden soll.</p> <p>Etwas zu vorsichtig formuliert ist die Entwicklungsperspektive "Selbstverständnis der Qualitätsführerschaft". Wir unterstützen die kritische Auseinandersetzung von Qualität und Quantität. Mit Blick auf die Overtourism-Diskussion soll die künftige Entwicklung stark auf Qualität setzen.</p>	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
1) Kapitel 4 «Tourismusleitbild»	1.2) Kapitel 4.5 «Unsere Leitlinien»	<p>Die Leitlinien nehmen wir positiv zur Kenntnis. Noch nicht sehr klar ist, wie sie in der Umsetzung interpretiert werden. Das ist natürlich der Flughöhe des Tourismusleitbildes geschuldet. Es ist jedoch eine Zentralisierungstendenz erkennbar, die wir kritisch beurteilen.</p> <p>Leitlinie "Mehr Kooperationen"          Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass Kooperationen gefördert werden sollen. Wir verstehen das so, dass zum Beispiel Kompetenzen besser gebündelt werden, insbesondere in der digitalen Transformation, dass über die Grenzen von Organisationen und über politische Grenzen hinweg (auch die Kantonsgrenzen) besser zusammengearbeitet wird. Wir verstehen das aber nicht so, dass eine Zentralisierung in der Tourismusförderung stattfinden soll. Angebotsentwicklung passiert bei den Tourismus-Unternehmer/innen und daher muss die Tourismusförderung nahe an der Basis arbeiten.</p> <p>Leitlinie "Mehr Nachhaltigkeit"          Das ist sehr vage formuliert. Das Tourismusleitbild sollte aber die Vision klarer benennen. Nachhaltige touristische Angebote werden bei den Leistungsträgern aufgebaut. Die Begleitung und Förderung kann nur nahe bei den Akteuren erfolgreich sein. Hier sind dezentrale Strukturen besonders gefordert.</p> <p>Leitlinie "Mehr Innovation"          Die Förderung von Innovationen unterstützen wir. Innovationen entstehen nahe am Markt und im Zusammenspiel von Tourismusunternehmer/innen und der Forschung. Die auch in diesem Bereich erkennbare stärkere Einflussnahme des Kantons sehen wir kritisch. Die Rolle des Kantons ist bei der Bereitstellung und Sicherung der Rahmenbedingungen.</p>	
1) Kapitel 4 «Tourismusleitbild»	1.3) Kapitel 4.6 «Unsere Strategielinien»	<p>Die Strategielinien ergeben ein schlüssiges und konsistentes Bild.</p> <p>Strategielinie "Positionierung und Marke schärfen"          Wir unterstützen, dass hier aufbauend auf die Arbeit der letzten Jahre weitergearbeitet werden soll. Etwas kritisch beurteilen wir den Lösungsansatz "Datengestützte Positionierung". Es soll unserer Ansicht nach genau geprüft werden, welche Datenerhebungen notwendig sind, und welche Datenerhebungen ein sinnvolles Verhältnis von Aufwand/Kosten zum Nutzen ergeben.</p> <p>Strategielinie "Tourismusbewusstsein stärken"          Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass man sich vermehrt auch mit den kritischen Stimmen zum Tourismus befassen wird. Ausser Acht gelassen wird jedoch, dass im Zusammenhang mit Tourismusbewusstsein auch das "Nichterkennen und Behindern von Chancen" angegangen werden sollte. Gerade in ländlichen Gegenden liegt hier viel Potential brach. Dieser Aspekt sollte explizit aufgenommen werden.</p> <p>Strategielinie "Lebensraum ausgewogen in Wert setzen"          Eine breitere Abstützung der Erfolgsmessung mit Einbezug von neuen Messgrößen unterstützen wir. In den bisherigen Kennzahlen wird ein bedeutender Teil des Tourismus nicht angemessen berücksichtigt (Tagestourismus, Freizeitangebote, usw).</p>	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
		<p>Strategielinie "Produkte im Zeichen der Qualitätsführerschaft"            Die Produktentwicklung ist zentral für die Weiterentwicklung des Tourismus. Wir unterstützen die Haltung, dass über strukturelle und politische Grenzen hinweg gearbeitet werden soll, und dass eine Bottom-Up-Entwicklung über die dezentralen Tourismusorganisationen gefördert werden soll.</p> <p>Strategielinie "Agiles Destinationsmanagement etablieren"            Die stetige Weiterentwicklung des Destinationsmanagements ist wichtig. Es braucht jedoch eine laufende kritische Beurteilung, in welchen Themen eine Zentralisierung Sinn macht, und wo dezentrale Strukturen effektiver sind. Dieser Aspekt vermissen wir in den Ausführungen weitestgehend. Bezüglich Kompetenzzentren, Digitalisierungsmassnahmen und Tourismusobservatorium erwarten wir eine kritische Gegenüberstellung von Kosten/Aufwand und den erzielbaren Mehrwerten. Wir sehen hier die Gefahr, dass Massnahmen aufgebaut werden, die dann über viele Jahre Ressourcen binden.</p> <p>Strategielinie "Unternehmertum befördern"            Unternehmertum ist die Basis, auch in der Tourismusbranche. Dass dieses Thema ein besonderes Gewicht erhält, unterstützen wir. Bei den einzelnen Lösungsansätzen ergeben sich jedoch Fragezeichen. Bei Investitionen im ländlichen Raum und im Agrotourismus werden Rahmenbedingungen angesprochen, die nur teilweise in der Kompetenz des Kantons sind. Man will sich dem Thema annehmen, dann erwarten wir aber auch eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Handlungsspielräumen und der Priorisierung bei Interessensabwägungen.            Das Thema Fachkräftemangel ist zentral und in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusunternehmen, der Bildungslandschaft und der Politik anzugehen. Das genannte Beispiel für eine gezielte Massnahme erscheint zufällig und wenig geeignet um das Problem ernsthaft anzugehen. Hier erwarten wir eine intensive Auseinandersetzung und griffige Massnahmen.</p>	
2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	Der Vorschlag zur Umsetzung baut auf den Erfahrungen der letzten Jahre auf und wird als zweckmässig beurteilt. Etwas befremdend ist, dass hier auf der Ebene eines Leitbildes bei einzelnen Themen bereits Geldbeträge genannt werden, ohne dass die konkreten Massnahmen diskutiert wurden. Aus unserer Sicht ist dies im Zusammenhang mit der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und den Tourismusorganisationen im Detail zu regeln.	
2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	2.1) Kapitel 5.1 «Luzern Tourismus AG als Umsetzungspartnerin»	Die stärkere Differenzierung in Teilräume (Luzern/Vierwaldstättersee, Unesco Biosphäre Entlebuch, Luzerner Landregionen) muss auch in der Zusammenarbeit und in der Festlegung der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und den Umsetzungspartnern berücksichtigt werden. In die Erarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und Luzern Tourismus AG sind die beteiligten Tourismusorganisationen zwingend mit einzubeziehen.	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	2.2) Kapitel 5.2 «Wirksame Rahmenbedingungen»	Das generelle Rollenverständnis, wie es formuliert ist, unterstützen wir. Die aufgeführten Umsetzungsbeispiele lassen jedoch erahnen, dass der Kanton Luzern sich aktiver eingeben will und sich nicht nur auf die Rahmenbedingungen selbst konzentrieren wird. Auch der Umstand, dass sich der Kanton Luzern dafür Geld aus der Tourismusförderung reservieren will, deutet auf eine deutlich aktivere und operativere Rolle des Kantons hin. Dies ist aus unserer Sicht kritisch und ist im Einzelfall zu beurteilen, ob das Sinn macht.	
2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	2.3) Kapitel 5.3 «Digitales Kompetenzzentrum»	Eine Digitalisierungsoffensive beurteilen wir als richtig und damit die Weiterentwicklung des bestehenden Kompetenzzentrums bei der Luzern Tourismus AG. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass Digitalisierungsprojekte immer auch grossen Aufwand an der Basis auslösen. Digitalisierungsprojekte, geführt vom Kompetenzzentrum bei Luzern Tourismus AG, sollen immer auch sehr eng mit den beteiligten Tourismusorganisationen und der Tourismuswirtschaft entwickelt werden. Die Finanzierung der Projekte soll die Aufwände bei allen Beteiligten entschädigen. Wir erwarten zudem ein Controlling. Es soll sorgfältig beurteilt werden, welche Digitalisierungsprojekte angegangen werden sollen, und wie aufwändig sie umgesetzt werden sollen.	
2) Kapitel 5 «Umsetzung der Strategielinien»	2.4) Digitalisierung Meldewesen im Tourismus	Wir unterstützen die Absicht im Grundsatz.	Auch hier sind unserer Ansicht nach das Kosten/Nutzen-Verhältnis und die künftigen Folgekosten genau aufzuzeigen. Erst dann kann eine abschliessende Beurteilung erfolgen.
3) Kapitel 6 «Kosten und Finanzierung»	3) Kapitel 6 «Kosten und Finanzierung»	Im Kapitel "Kosten und Finanzierung" wird ausgeführt, wie bisher die Mittelzuteilung erfolgte. Dass zur künftige Mittelzuteilung noch nichts gesagt wird, erscheint logisch. Aus unserer Sicht fehlt jedoch eine Aussage, wie die künftige Mittelverteilung festgelegt werden soll. Die Mittelzuteilung ist aus unserer Sicht im Rahmen der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und den Tourismusorganisationen zu diskutieren und festzulegen. Angesichts der veränderten und teilweise neuen Aufgaben erscheint offensichtlich, dass der Mittelbedarf steigen wird. Im Detail ist das jedoch nachzuweisen. Die Flughöhe des Tourismusleitbildes ist dazu nicht geeignet.	
3) Kapitel 6 «Kosten und Finanzierung»	3.1) Erhöhung der kantonalen Beherbergungsabgabe	Sollte sich der erhöhte Mittelbedarf bestätigten unterstützen wir die Erhöhung der Beherbergungsabgabe.	Die Beherbergungsabgabe ist eine zweckgebundene Abgabe vom Gast für die Finanzierung der touristischen Strukturen. Die Höhe der Gesamtabgaben (kantonal und kommunal) ist im schweizweiten Vergleich auch nach der Erhöhung immer noch moderat.